



Tag 10 Sternberg-Bützow

Die Tagestour führt durch Teile des **Oberen Warnowgebietes** und **Mittleren Warnowlandes** nach **Bützow**. Sie lässt ausreichend Zeit für einen Besuch des **Archäologischen Landesmuseums Groß Raden** und für einen ca. 45-minütigen Gang durch das **Naturschutzgebiet „Warnow- und Mildenitz-Durchbruchstal“** im LSG „Mittleres Warnowtal“.

Von **Sternberg** aus radelt man auf einem gut ausgebauten Radweg über Sternberger Burg nach **Groß Raden**, dessen besondere Attraktion die Ausstellungen des Archäologischen Landesmuseums sind. Der altslawische Tempelort des 9/10. Jahrhunderts liegt auf einer Halbinsel des Groß Radener Sees und beeindruckt mit einer imposanten Burgwallanlage und originalgetreuen Nachbauten von Wohn-, Handwerksstätten und eines Tempels. Im Museumsgebäude werden Originalfunde zur Kultur der Nordwestslawen gezeigt. Im Ort findet man ein gutes gastronomisches Angebot.

Weiter fährt man zunächst in Richtung **Bützow** auf der wenig durch Kfz befahrenen Landesstraße, verlässt diese aber bald im Bereich einer Rechtskurve. Dort folgt man der gut befahrbaren Schotterstraße mit einer alten Lindenallee nach Buchenhof. Unterwegs bieten sich immer wieder schöne Ausblicke auf eine wechselvolle Hügellandschaft. Holpriges Kopfsteinpflaster in Buchenhof ist auf einem einigermaßen befahrbaren Seitenstreifen überwindbar. Unmittelbar am Ortsausgang muss man scharf nach links abbiegen, nach ca. 150 m rechts der Wegweisung „**Warnowtal**“ entlang des Waldrandes folgen und so das **Mildenitz-Warnowdurchbruchstal** erreichen.

Die naturnahe Flusstalstrecke von Warnow und Mildenitz bildet hier das imposanteste Durchbruchstal in Mecklenburg-Vorpommern. Der z.T. wildwasserartige Flussverlauf und die steil aufragenden Uferhänge vermitteln einen fast mittelgebirgsartigen Landschaftscharakter.

Im Tal sollte man sich schiebenderweise bewegen, da die Wege nicht als Radrouten ausgewiesen sind und steilere Gefällestrecken einschließen. Man hält sich zunächst links und gelangt zu einer Holzbrücke im interessantesten Teil des Durchbruchstaales. Nach der Brückenpassage folgt man dem rechts abzweigenden Wanderweg, der vorbei an einem bewaldeten slawischen Burgwall durch prachtvollen Laubwald immer höher zu einem Waldrand führt, dann wieder abwärts zur Warnow. Dort lädt ein Rast- und Badeplatz zu einer Pause ein.

Man überquert erneut eine Warnowbrücke, hält sich links und gelangt entlang eines Hohlweges am Waldrand zu einem Parkplatz. Von dort aus geht es durch den Ort **Klein Raden** auf glattem Asphalt in Richtung **Eickhof**.

Trotz des Kopfsteinpflasters sollte man sich in Eickhof bis zum idyllisch gelegenen Rastplatz an der Warnow durchschlagen. Mit dem aufwendigen Bau einer Fischtreppe entstand dort eine künstliche Wildwasserstrecke, die auch für den Kanusport genutzt wird.

Im nahegelegenen „Naturdorf Eickhof“ kann man „nicht immer, aber immer öfter“ einen Imbiss erhalten.

Von Eickhof zur Ortschaft **Warnow** gibt es außer Kopfsteinpflaster einen Weitblick über die Warnowaue. Dort blinken Torfstichgewässer in der Niedermoorfläche, Röhrichte, Grünland und wilde Bruchwaldstreifen säumen den Fluss.

In Warnow ist die Kirche sehenswert und vor Bützow ist ein letzter Gaststättenbesuch möglich.

Im Ort folgt man der rechtsabbiegenden Straße in Richtung **Warnow-Sternberg** bis zur Abzweigung **Rosenow/Sternberg**. Dort fährt man links in den **Zerniner Forst** (Radroutenmarkierung R3), muss nach ca. 500 m rechts abbiegen und radelt auf dem sehr gut befahrbaren Waldweg bis zum „**Boitiner Steintanz**“.

Bei dieser mystischen Steinsetzung handelt es sich wahrscheinlich um eine ca. 3000-jährige germanische Kult- und Begräbnisstätte. Etwa 400 m nach dem Steintanz biegt man links ab (Ausschilderung Dreetz, Peetsch, Bützow) und sieht bald linkerhand durch den Wald eine Wasserfläche blinken.

Es wäre ein Versäumnis, nicht die kleine Steganlage dieses fast kitschig schönen **Waldsees** mit seinem reichen Seerosenvorkommen (Elfen wahrscheinlich um Mitternacht) für einen kurzen Augenschmaus zu betreten.

Im weiteren Wegverlauf erreicht man einen Rastplatz, wo man weiter dem Hauptweg folgen muss und nicht links abbiegen darf.

Man durchfährt das gepflegte Dörfchen **Dreetz** und kann bis zur Abzweigung nach **Peetsch** sehr alte Stieleichen am Straßenrand bewundern. Während der Weiterfahrt nach Peetsch sieht man rechts im Tal den Peetscher See liegen, zu dem kein befahrbarer Weg führt.

Der letzte Teil der Tagestour führt wenig spektakulär über Rühn nach **Bützow**. In Bützow sind die mächtige frühgotische Stadtkirche und die St. Elisabeth-Stiftskirche sehenswert. Das leider noch immer dem Verfall preisgegebene Renaissanceschloss lässt noch frühere Schönheit ahnen. Im renovierten „Krummen Haus“ befindet sich das Heimatmuseum. Das tudorgotische Rathaus hebt sich auffällig von dem sonst sehr traditionellen Gebäudebestand des alten Stadtkernes ab.